



## Protokoll der zweiten Beiratssitzung - Projektphase 2

Projekt:	Ökologischer Korridor Südbrandenburg (ÖKSB)
Ort:	Potsdam, Haus der Natur, Lindenstr. 34
Datum:	27.09.2011
Uhrzeit:	11.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Teilnehmer:	siehe Teilnahmeliste
-------------	----------------------

Verteiler	Projekt begleitender Beirat und Teilnehmer lt. Teilnahmeliste
-----------	---

### 1. Vortrag Herr Dr. Mader, Stiftung Naturlandschaften Brandenburg: Begrüßung und Einführung

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg (SNLB) engagiert sich weiterhin für die Entwicklung von Wildnis auf ihren Flächen (Ziel Bundesregierung: auf 2 % der Bundesfläche Wildnisentwicklung).

Erfreuliche Bilanzen des letzten Jahres:

- Auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen Jüterbog und Lieberose hat sich Wolfsnachwuchs eingestellt.
- SNLB hat 665 ha auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Tangersdorfer Heide neu erworben (außerhalb des ÖKSB).
- Auf den Stiftungsflächen in Lieberose läuft die Vorbereitung der Internationalen Naturlandschaftsausstellung (INA).
- Das Projekt Ökologischer Korridor Südbrandenburg befindet sich seit einem Jahr in der zweiten Projektphase. Hierfür wurden neben der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg vier weitere Finanzierungspartner gewonnen: die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg, das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV) sowie der WWF.
- Zur Umsetzung von Maßnahmen besteht weiterhin eine Zusammenarbeit mit der Flächenagentur Brandenburg GmbH, schwerpunktmäßig in einem ersten Korridorabschnitt im Landkreis Dahme-Spreewald.
- Parallel dazu wollen sich weitere private Projektpartner in anderen Regionen des ÖKSB mit ihren Flächen in das Projekt einbringen. Hierzu laufen erste Vorbereitungen.

### 2. Vortrag Herr Scheurlen, IUS Weibel & Ness GmbH und Anika Niebrügge, Stiftung Naturlandschaften Brandenburg: Erste Ergebnisse der Projektphase 2 und weiteres Vorgehen

Fünf Maßnahmeschwerpunkte:

- (1) Entwickeln eines Korridorabschnitts,
- (2) Durchlässigkeitanalyse und Erfolgskontrolle,
- (3) Vergleich der Vernetzungswirkung von Grünbrücken mit anderen Querungen,
- (4) Kommunikation und Kooperation,
- (5) Kooperation mit Polen (= gesonderter Vortrag, da zusätzlicher Projektbaustein)

## Zu 1.) Entwickeln eines Korridorabschnitts - Arbeitsschritte:

### 1. Auswahl eines Korridorabschnitts

Herr Scheurlen erläutert die Gründe für die erfolgte Auswahl des ersten Korridorabschnitts (LDS1), in dem unterschiedliche Maßnahmen geplant und umgesetzt werden sollen.

### 2. Defizitanalyse und Festlegen von Schwerpunktmaßnahmen

Hierzu fließen die Ergebnisse der Durchgängigkeitsanalysen (anhand von GIS-Abbildungen erläutert) sowie die Ergebnisse der Abstimmungen mit der Flächenagentur (insbesondere Flächenverfügbarkeit und -bedarf) ein. Mit ersten Ergebnissen ist innerhalb des nächsten Jahres zu rechnen.

Parallel dazu vorbereitende Arbeiten für eine Zusammenarbeit mit den weiteren privaten Projektpartnern innerhalb des gesamten Projektgebietes.

## Zu 2.) Durchlässigkeitsanalyse und Erfolgskontrolle (LDS 1).

### Schwerpunkt Landschaftsanalyse Wald: Waldkartierung.

- Der Bestand ist flächig für den ÖKSB erfasst (z. B. Biotopkartierung, Waldlebensräume, Bestandeszustand Forst, Eigentum nach Eigentumsarten),
- Aktuell erfolgt im Zuge von Begehungen eine punktuelle Ergänzung von Hindernissen für Tiere (z. B. Zäunung),
- Es wurde mit einer Kartierung der Waldränder begonnen. Hierzu wurde ein Verfahren mit mehreren Stufen entwickelt, das auch für große Strecken handhabbar ist.

### Schwerpunkt Landschaftsanalyse Gewässer (LDS 1):

- Auswertung vorhandener Daten (z. B. Gewässerstrukturgütekartierung des Landes, Biotopkartierung),
- Daten zu den Zielarten des ÖKSB wurden bzw. werden derzeit aktualisiert/verdichtet (z. B. Daten des LUGV; gilt auch für Zielarten des Waldes).
- Aktuell wird im Rahmen einer Bachelorarbeit überprüft, inwieweit die vorhandenen Gewässerstrukturgütedaten des LUGV für Durchlässigkeitsanalysen geeignet sind (Linda Rückheim, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, FB Landschaftsnutzung und Naturschutz).
- Hierzu werden in ausgewählten Bereichen die Gewässerstrukturgüte kartiert, die Gewässergüte analysiert sowie Fischotter und Biber kartiert.
- Für einzelne Querungen werden die bisherigen Maßnahmevorschläge erweitert bzw. präzisiert.

### Schwerpunkt Analyse linearer Zerschneidungselemente und Querungsbauwerke (LDS 1):

- Punktuell wird die Störwirkung durch die Bahn untersucht (z. B. eigene Schallpegelmessungen). Hierbei wird insbesondere auch der Einfluss unterschiedlicher Vegetation im Umfeld der Bahnstrecken betrachtet, um daraus Maßnahmen abzuleiten.
- Sobald die aktualisierte Verkehrsstärkenkarte vorliegt (voraussichtlich Anfang 2012), wird die Störwirkung der Straße beurteilt,
- An ausgewählten Querungsbauwerken (Schwerpunkt Landkreis Potsdam-Mittelmark, zum Teil auch LDS 1) werden derzeit die Querungen durch Tiere sowie abiotische Faktoren erfasst. Dies soll als Grundlage für Methodenstandards dienen.

## Zu 2. und 3.) Vergleich der Vernetzungswirkung von Grünbrücken mit anderen Querungen

Seit Mai 2010 wird eine Masterarbeit von Amelie Zander betreut (Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur, Wien). Ziele der Untersuchungen sind:

- Erfassung der Eignung ausgewählter Querungen für wandernde Wildtiere,
- Bewertung der Eignung nach wildökologischen Kriterien,
- Aufstellen einer Prioritätenliste zur Aufwertung,
- Erforschen der Bedeutung von Bauwerkseigenschaften und landschaftlichem Umfeld auf die Annahme von Querungen.

Erste Ergebnisse liegen bereits vor.

## Zu 4.) Kommunikation und Kooperation (Frau Niebrügge):

Auch im ersten Jahr der zweiten Projektphase gab es zahlreiche Veranstaltungen:

- Dreitägiger Workshop Transeuropäische Wildtierkorridore (Polen, Januar 2011) danach weitere Treffen des deutsch/polnischen Projektteams sowie im September eine Arbeitsbesprechung in Polen im Zuge des vom MUGV geförderten Folgeprojekts. (Organisation/Durchführung: SNLB und IUS; mit Unterstützung WWF und MUGV),
- Teilnahme an mehreren Konferenzen, teilweise mit Vortrag zum ÖKSB.

Geplant sind bereits:

- November 2011: Vortrag bei der Tagung „Wiedervernetzung in der Praxis“ (DJV und Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein)
- Herbst 2012 – Zukunftswerkstatt Wildkorridore (Org./Durchführung: SNLB; Themen- und Referentenvorschläge sind gerne willkommen),
- Winter 2012: voraussichtlich Exkursion zum Projekt ÖKSB zur Jahrestagung der „Infra Eco Network Europe“.

Im Zuge von Kooperationen fanden Exkursionen statt (Bereisung Grünbrücke Niemeck; Besichtigung Partnerflächen Kirchenwald Görzke); weitere sind geplant.

Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen Naturschutzprojekten (Masterarbeit Amelie Zander, Universität Wien, hierzu auch Unterstützung durch den Nationalpark Bayerischer Wald (Luchsprojekt); Bachelorarbeit Linda Rückheim, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde).

Es wurden mehrere Pressemitteilungen erstellt, an einer Presseveranstaltung des MUGV teilgenommen, insgesamt ca. 20 Beiträge in Tageszeitungen und Zeitschriften veröffentlicht bzw. im Radio und Regionalfernsehen gesendet.

Der Internetauftritt wird regelmäßig aktualisiert. Die Statistik verzeichnet hohe Zugriffszahlen (seit Oktober 2010 ca. 51.000 Besucher) mit überwiegend direktem Zugriff.

### **3. Vortrag Herr Scheurlen, IUS Weibel & Ness GmbH: Transeuropäische Wildtierkorridore – Südbrandenburg und Polen vernetzen.**

Vom Herbst 2010 bis Frühjahr 2011 wurde ein Projekt zur Netzwerkbildung transeuropäischer Wildtierkorridore initiiert und abgeschlossen, mit finanzieller Förderung durch das MUGV sowie Eigenmitteln von SNLB und WWF. Im Ergebnis wurden polnische Partner gewonnen, die an einem gemeinsamen Projekt interessiert sind (Bericht siehe SNLB-website).

Im Anschluss wurde ein Folgeprojekt ins Leben gerufen, dessen Ziel in einer bilateralen Planung von Biotopverbundmaßnahmen auf deutscher und polnischer Seite sowie der Vorbereitung deren Umsetzung besteht. Erneute Förderung durch das MUGV, mit Eigenmitteln SNLB und WWF.

Hierzu fand im September 2011 ein erstes Arbeitstreffen in Kłopot statt, bei dem konkrete Schritte für beide Seiten vereinbart worden sind. Das Projekt soll im Frühjahr 2012 abgeschlossen sein.

### **4. Diskussionsergebnisse**

Das deutsch-polnische Projekt transeuropäische Wildtierkorridore stieß auf Interesse und wurde auf Wunsch näher erläutert. Herr Scheurlen forderte die Teilnehmer im Anschluss ausdrücklich dazu auf, konkrete Ideen mit einzubringen.

Das Thema Grünbrücken und die Schaffung von jagdfreien Zonen um diese (sowie um andere Querungen) wurde aus aktuellem Anlass eingehend diskutiert. Das Team des Ökologischen Korridors Südbrandenburg hält eine jagdfreie Zone von  $r = 500$  m um die Grünbrücken (und andere Querungen) herum für zwingend notwendig. Dies ist u. a. das Resultat einer mehrtägigen Exkursion in den Niederlanden, wo seit ca. 30 Jahren Erfahrungen mit Grünbrücken bestehen und ein derartiger Mindestabstand seit Langem mit positivem Ergebnis praktiziert wird.

Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, in unregelmäßigen Abständen Kontrollen an den Grünbrücken durchzuführen, um sicherzustellen, dass diese unberührt von menschlichen Einflüssen bleiben. Hierzu sollte auch der LJV Unterstützung bieten.

Von großem Interesse waren die vorgestellten Schallpegelmessungen im Hinblick auf den Einfluss der Vegetation einschließlich Bodenvegetation. Hierzu wurden Erfahrungen zu Lärmschutzwäldern diskutiert. Seitens IUS wurde darauf hingewiesen, dass die Messungen vor allem als Grundlage für die Planungen dienen sollen. In der Diskussion wurde vermerkt, dass bei der Planung von linearen Gehölzen bzw. Waldändern auch Aspekte der Gefahrenabwehr (Vermeidung von Kollisionen mit Tieren) zu berücksichtigen sind.

Zum Thema Waldrandkartierung zeigte insbesondere die Landesforst Interesse. Hierzu wird es in der Folgezeit gemeinsame Abstimmungen/Beratungen geben, sowohl hinsichtlich der Methodik als auch bei der Festlegung und Umsetzung von Maßnahmen zur Waldrandgestaltung.

Aufgestellt am 11.10.2011  
IUS Weibel & Ness GmbH Potsdam  
Ramona Nicolai-Gürlich